

## Rezensionen

*Katharina Lenz* (Hg.), *Burgweinting. Vom Dorf zum Regensburger Stadtteil. Geschichte und Geschichten*, Regensburg: Morsbach Verlag 2019; 480 S.: ill.; ISBN 978-3-96018-027-2; 30,- Euro

Ortschroniken erfreuen sich zunehmend wachsender Beliebtheit, so auch die hier zu besprechende Publikation über die Geschichte des Regensburger Stadtteils Burgweinting, die innerhalb kürzester Zeit bereits in 2. Auflage im renommierten Verlag Morsbach erschienen ist und sich zum Ziel gesetzt hat, die kleinen und großen Geschichten des Stadtteils einer breiten Öffentlichkeit nahe zu bringen. Herausgegeben wurde die Chronik von der 2013 gegründeten AG Ortsgeschichte Burgweinting unter Federführung von Katharina Lenz. Das von mehreren Autoren verfasste Buch führt die 1936 erschienene Ortschronik von Johann Baptist Lehner und Anton Stiegler weiter und möchte nach Aussage der Verfasser vor allem die Lebens- und Familiengeschichten derjenigen aufzeigen, die noch Burgweinting in ihrer Geburtsurkunde stehen haben. Der Schwerpunkt der Arbeit, die sich in zehn Großabschnitte gliedert, liegt demnach auf der Darstellung des 19. und 20. Jahrhunderts. Die Zeit davor wird aufgrund ihres Einflusses auf die Gegenwart dennoch nicht ausgeklammert, sondern es werden einleitend die siedlungsgeschicht-

lichen Ergebnisse der mit 66 Hektar größten Flächengrabung Bayerns aus der Vor- und Frühgeschichte sowie Antike vorgestellt (19–53) und dem Ursprung der bedeutenden Bauwerke aus Mittelalter und früher Neuzeit – Kirche St. Michael, Judentempel und Mauthaus – nachgegangen. (54–84). Mit dem dörflichen Leben im 19. Jahrhundert und seinen Höfen, Straßennamen, der Schule, Seelsorge und den Vereinen, beschäftigt sich das dritte Kapitel (85–143). Fortan greift das Buch auch auf die Erinnerungen der alteingesessenen Bevölkerung zurück. Der Landwirtschaft und den wichtigsten Institutionen von der Jahrhundertwende bis 1930 widmen sich die nächsten beiden Abschnitte (144–245). Es ist an dieser Stelle nicht möglich, den Inhalt aller zehn Abschnitte einzeln vorzustellen. Der Inhalt sei nur kurz durch die Nennung der chronologisch angeordneten Kapitel angedeutet: NS-Zeit und Zweiter Weltkrieg (246–322), Nachkriegszeit (323–382), die Eingemeindung von 1977 (383–416), das dynamische Wachstum als Zukunfts-Stadtteil Regensburgs (417–455). Mittlerweile ist das ehemalige Bauerndorf durch die Entwicklungsmaß-

nahme Burgweinting mit der Ausweisung von mehreren größeren Baugebieten mit 12.000 Einwohnern auf die Größe einer Kleinstadt angewachsen. Eine Auflistung von Persönlichkeiten (456–461) rundet die sehr gelungene Arbeit ab. Durchgängig wechseln sich in der Publikation sachkundig geschriebene und gut recherchierte Berichte mit unterhaltsamen Anekdoten ab, wie beispielsweise über Schloss Höfling und seinem Besitzer Karl August von Thurn und Taxis, über die Gutsbesitzerfamilie Burkart oder über Erinnerungen an die Heimkehr von der Front. Durch diese Fülle an Themen, Ereignissen, Personen- und Familiengeschichten, vor allem auch der „kleinen Geschichten“, wird der Ge-

schichte Burgweintings in erstaunlicher Bandbreite nachgespürt und das Alltagsleben der Menschen in allen denkbaren Facetten beleuchtet. Die Bevölkerung von heute wird sich gewiss in dem schwergewichtigen Buch wiederfinden, das durch seine vielen Bilder eine wahre Fundgrube zur Vergangenheit Burgweintings darstellt. Insgesamt liegt mit diesem Band sowohl eine ästhetisch schöne Chronik der Neuzeit als auch ein gut lesbares und unterhaltsames Lesebuch für einen breiten Leserkreis vor. Das Ziel des Autorenteam wurde damit voll erfüllt und ein Heimatbuch verfasst, wie es besser nicht sein könnte.

Armin Gugau